Liquidation - niemals vergessen!!!

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 28

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Offiziellen Budapester Äußerungen anläßlich des Chruschtschew-Besuches ist zu entnehmen, daß «die Liquidation der Konterrevolution» abgeschlossen ist.

Liquidation — niemals vergessen!!!

Hotelbesitzer in den Tropen zum Gast: «Wünsche gute Nachtruhe, Herr Reinhard. Und beunruhigen Sie sich nicht, wenn Ihnen nachts ein paar Beutelratten übers Gesicht laufen. Da springen nämlich sofort unsere Klapperschlangen nach und beißen die Ratten tot.»

Auf dem Presse-Ball sagt ein Journalist zu seinem jungen Freund: «Deine Frau ist wirklich entzückend! So hübsch und anmutig, und das Kleid, das sie trägt, ist direkt ein Gedicht!» – «Es ist etwas mehr», seufzt der Ehemann, «es sind zehn Gedichte und drei Kurzgeschichten!»

«Vati, ich hätte so gern ein Tier zum Spielen. Könntest du mir nicht einen kleinen Affen aus dem Zoo kaufen?»
«Nein, Fritzli, das geht nicht. Bedenk doch, was so ein Affe frißt!»
«O Vati, kauf mir doch einen von denen, wo am Käfig steht: ‹Füttern verboten›.»